

MARIEL ANDREA TARELA

KANNENWESEN

Pot - Characters

Gedankliche und empfindungsmäßige Variationen zur Körperlichkeit der Tee- und Kaffeekannen führen in ein humoristisches Land möglicher Assoziationen; Fragen zur Funktionalität werden nicht berührt.

Mental and emotional variations on the physical presence of tea or coffee pots associations. Pots become personalities. Questions of functionality remain unaffected.



Aus der Ausstellung zum „Keramikkongress 2000 der Freiechoer Kulturstiftung“ in Keramon.



„Kannenfamilie“
49x36x12cm, 58x25x9cm, 70x49x43cm
Aufgebaut, roter Ton, Glasuren, 1040°C, 1999.

412

Mariel Andrea Tarela's Kannen führen uns in die verwunschene Welt der Kindermärchen, in der die Dinge Schlag 12 Uhr, für eine kurze Zeit um die Mitternachtsstunde, menschliche oder auf jeden Fall belebte Gestalt annehmen und begreifen, sich durch den phantastischen Raum des Traumes und des Kinderzimmers zu bewegen.

Die Keramikerin Tarela gibt ihren Kannen (plastischen) Persönlichkeit oder vielleicht besser, sie benutzt den uns vertrauten Begriff „Kanne“, um diesem ideal eine bestimmte menschliche Figur beizugeben. Deren spezifische Charakteristik kommt so zum Ausdruck, sei es als „Kannenfamilie“, als „Trazorenkannen“-Form aus dem Ensemble, wie bei „Talle und Henkel“ und schafft so eine ganz neue Formgewichtigkeit. Oder sie baut überdimensionale Kannenformen aus Ziegelsteinen und geformten Teilen zu Großklassen, wie beim „Dialog der Kaffeekannen“.

„Durch ihren Auftritt verändern sich meine Kannenformen in eigenständige Wesen“, sagt Mariel Tarela, „die nicht mehr bereit sind, unsere Bedürfnisse zu befriedigen. Sie erfüllen ihren eigenen Willen: Sie lassen uns zwar kurz an das selbstverständliche Aufbewahren und Gießen denken, führen uns aber ganz andere Tätigkeiten vor: sie tanzen, küssen, klonen. Sie werden frei.“

Funktionale Überlegungen oder gar Ansprüche sind hier also fehl am Platz. Dies verlangt schon die Dimension, die Größe der Arbeiten, die sich von „normalen“ Kannen weit entfernt hat. Es geht hier nicht um die Kanne, die im soliden handwerklichen Anspruch oder im Design-Sinne eine Funktion zu erfüllen hat, selbst wenn aus der einen oder anderen sogar noch etwas auszubossen werden kann.



„Tallo der Kaffeekanne“, H 200, 300, 340cm
Aufgebaut, roter Ton, Ziegelsteine, 1100°C, 1999.



„Legende“, 118x70x95cm
Aufgebaut, roter Ton, Fayence-Glasur, Farbkörper, 1040°C, 1998.

Aber jenseits der humoristischen Komponente, die solche „Figuren“ in den Alltag bringen können, befindet sich für den Betrachter auch ein Bereich, der ihn anregen kann, über die Kanne. Hier öffnet sich eine Zone, aus der heraus, von der Künstlerin Anregungen zur Komposition von Form und Dekor gegeben werden.

MATERIAL & TECHNIK

Alle Kannen sind aus stark schamottiertem roten Ton aufgebaut.

Herbei werden Tonrollen aufeinandergelegt und miteinander verstrichen.

Die Wandung wird überarbeitet, wobei jedoch nicht gänzlich eine glatte Oberfläche angestrebt wird.

Die Konstruktionsmethode soll sichtbar bleiben. Nach dem Schmelzbrand werden die Stücke ganz oder zum Teil glasiert.

Je nach Glasur wird zwischen 1000°C und 1180°C glatt gebrannt.



„Tanzmännchen“,
H 60cm, Aufgebaut, roter Ton, Fayence-Glasur, Farbkörper, 1050°C, 1998.



Mariel Andrea Tarela wurde 1968 in La Plata, Argentinien, geboren. Von 1987 bis 1992 studierte sie Bildende Kunst an der Fakultät der schönen Künste in La Plata, ab dem Jahr 1990 bis 1994 einen Lehrauftrag wahrnahm. Ab 1994 leitete sie die Skulpturen- und die Hochrelief- und Keramikabteilung an der Freien Kunstschule Bremen bei Prof. Fritz Wehling fort. Sie lebt in Hannover. Ihre Arbeiten wandern auf Ausstellungen und Ausstellungsbelegungen in La Plata, Buenos Aires, Nürnberg, Stuttgart, Konstanz, Offenbach und Bremen gelangt.

Mariel Andrea Tarela was born in La Plata, Argentina in 1968. From 1987-92, she studied at the faculty of fine art in La Plata, where she also taught from 1989-94. She continued her studies in Germany from 1994 under Prof. Fritz Wehling at the Free School of Art in Hannover and as the Subord. of Art in Bremen under Prof. Fritz Wehling. She lives in Hannover. Her work has been shown at solo and group exhibitions in La Plata, Buenos Aires, Nürnberg, Stuttgart, Konstanz, Offenbach and Bremen.

413